

Neueste
Manipulations-
techniken als
Waffengattung
der NATO

JONAS TÖGEL



WESTEND

KOGNITIVE KRIEGSFÜHRUNG

W E S T E N D

JONAS TÖGEL

KOGNITIVE KRIEGS- FÜHRUNG

Neueste Manipulationstechniken als
Waffengattung der NATO

WESTEND

Mehr über unsere Autor:innen und Bücher:
www.westendverlag.de

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



ISBN: 978-3-86489-422-0
© Westend Verlag GmbH, Frankfurt/Main 2023
Umschlaggestaltung: Buchgut, Berlin
Satz: Publikations Atelier, Dreieich
Druck und Bindung: Pustet, Regensburg
Printed in Germany

Für Maria und Bernhard

Inhalt

Einleitung	9
I Die Chronologie der Kognitiven Kriegsführung	25
II Die Kognitive Kriegsführung als Kriegspropaganda	37
1. Grundlegendes	37
2. Die Geschichte der Kriegspropaganda	42
3. Techniken der Kriegspropaganda vom Zweiten Weltkrieg bis heute	65
III Die Kognitive Kriegsführung als digitale Manipulation	107
IV Die Kognitive Kriegsführung als kulturelle Manipulation	149
V Die Kognitive Kriegsführung als Zukunftstechnologie	165
VI Zusammenfassung der Kognitiven Kriegsführung	183
VII Die Aktualität von Kognitiver Kriegsführung und mögliche Auswege	191
1. Der Cognitive Warfare und der Krieg in der Ukraine ..	191
VIII Die Manipulationswaffen der Kognitiven Kriegsführung erkennen, verstehen und neutralisieren: eine Übersicht ..	205
Nachwort	209
Anmerkungen	211

Einleitung

*»Der Cognitive Warfare ist schon bei uns.
Die größte Herausforderung ist, dass er praktisch unsichtbar ist;
alles, was man sieht, ist sein Einfluss, und dann ... ist es oft schon zu spät.«¹*
– Bernard Claverie und François du Cluzel²

Hinter uns liegt eine fast unglaubliche Geschichte von Kriegen mit unermesslichem Leid und vielen Toten. Der Erste Weltkrieg mit ca. 16 Millionen Toten sowie der Zweite Weltkrieg mit über 70 Millionen Toten beschäftigen uns dabei noch heute. Nach diesen beiden »großen« Kriegen waren der Schock und das Erwachen nach der Gewalt besonders spürbar, und eine Frage beschäftigt die Menschen bis heute ganz besonders: Wie konnte das passieren?

Dazu gibt es Antworten aus ganz unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft, und wissenschaftliche Disziplinen wie die Geschichte, die (Geo-)Politik, die Soziologie, die Finanzwissenschaft oder die Psychologie steuerten viele kluge Antworten bei. Als konkrete Folge erstarkte die Friedensbewegung vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg. Darüber hinaus entstanden aufgrund der Schrecken dieses Krieges die Vereinten Nationen und eine internationale Ächtung sowie das Verbot von Angriffskriegen.

Dennoch hört die Gewalt nicht auf, sodass uns Kriege und Leiden bis heute begleiten. Schon bald nach dem Zweiten Weltkrieg begann der Kalte Krieg, wegen dem viele weitere Kriege wie der Vietnam-Krieg oder der Krieg in Guatemala geführt wurden. Das neue Jahrtausend brachte den sogenannten Krieg gegen den Terror, der bis heute andauert und der alleine im Irak mindestens eine Million Todesopfer gefordert hat.

Daher bleibt die Frage nach dem Warum von Kriegen leider aktuell. Wie konnten sie geschehen, und warum ist es bis heute möglich, Kriege zu führen, obwohl sie unmoralisch, grausam und für die große Mehrheit der Bevölkerung zum Nachteil sind und gegen das Völkerrecht verstoßen?

Darauf gibt es viele Antworten auf ganz unterschiedlichen Ebenen, und Geschichts-, Politik- und andere Wissenschaften haben interessante Perspektiven und wertvolle Erklärungen geliefert.

Hierbei wird eine Perspektive gerne vergessen, nämlich der Aspekt der Kriegspropaganda. Die gezielte psychologische Beeinflussung der Gedanken und Gefühle der Menschen ist spätestens seit dem Ersten Weltkrieg nicht nur eine wissenschaftliche Disziplin, sie hat auch maßgeblich dazu beigetragen, dass Kriege möglich waren und es bis heute sind. Bei Kriegspropaganda denken viele Menschen vielleicht an Joseph Goebbels, an Stalin oder an Hitler und es stimmt, dass sie alle sehr effiziente Kriegspropaganda betrieben haben.

Wenn ich in meinen Vorträgen oder Seminaren das Publikum frage, wer mit den Namen Edward Bernays oder George Creel etwas anfangen kann, dann zeigt sich deutlich, dass diese beiden Personen viel weniger bekannt sind. Doch gerade sie prägten die Entwicklung wissenschaftlich fundierter Kriegspropaganda seit dem Ersten Weltkrieg maßgeblich. Dabei wäre es ein Fehler, zu denken, dass diese Zeit so weit zurückliegt, dass die Erkenntnisse von damals heute nicht mehr relevant sind und es heute keine Kriegspropaganda mehr gibt. Das Gegenteil ist der Fall: Die Vielfalt an gut erforschten Techniken zur Beeinflussung der Menschen wurde im Laufe der letzten 120 Jahre immer weiter verfeinert und verbessert. Die Manipulationstechniken ermöglichen es bis heute, die Menschen immer wieder aufs Neue in schreckliche Kriege zu führen.

Es überrascht daher nicht, dass die Militärs immer noch an der Weiterentwicklung der Manipulationstechniken arbeiten. Die modernste und fortschrittlichste Form dieser Kriegsführung heißt »Cognitive Warfare« oder zu Deutsch Kognitive Kriegsführung.

Sie ist das Thema dieses Buches.

Dabei ist es wichtig zu verstehen, dass die Militärs und Regierungen verschiedener Länder derzeit intensiv an dieser neuen Art der Kriegsführung forschen und neben den USA vor allem China und Russland treibende Kräfte sind – zumindest gemäß Aussagen der NATO.

Diese mag mit ihren Behauptungen, dass auch Russland und China den Cognitive Warfare³ vorantreiben, durchaus recht haben. Daher wäre es spannend, auch einen Blick auf die Cognitive-Warfare-Programme Russlands und Chinas zu werfen, dies ist jedoch aufgrund der Sprachbarriere und der nicht immer leicht zugänglichen Quellenlage dazu schwierig.

Dass die NATO die Kognitive Kriegsführung aktiv vorantreibt und damit die Kriegspropaganda und die damit verbundene Manipulation der Bevölkerung auf ein ganz neues Niveau heben möchte, steht jedoch zweifelsfrei fest und lässt sich gut belegen.

Der Schwerpunkt dieses Buches wird daher die Kognitive Kriegsführung der NATO sein, die seit spätestens 2020 verstärkt vorangetrieben wird.

Sie ist hochaktuell und gilt als »eines der heißesten Themen für die NATO im Moment«, wie der ehemalige französische Oberstleutnant und Innovationsmanager des IHub François du Cluzel⁴ betont.⁵

Wie ernst das Militärbündnis sein neuestes Manipulationsprogramm nimmt, erkennt man auch daran, dass parallel zu den Plänen der Kognitiven Kriegsführung ein neuer, sechster Kriegsschauplatz festgelegt werden soll: die »Menschliche Sphäre«⁶.

Dieser »langwierige Prozess«⁷ hat gerade erst begonnen und es ist wichtig, ihn weiter kritisch zu betrachten. Auf dem neuen Kriegsschauplatz wird mit den psychologischen Waffen des Cognitive Warfare gekämpft. Dabei kommen die modernsten und fortschrittlichsten Manipulationstechniken zum Einsatz mit dem Ziel, jeden einzelnen Menschen ins Visier nehmen zu können.

Die Kognitive Kriegsführung hat viele Facetten, welche alle in diesem Buch behandelt werden. Zunächst werden im Folgekapitel die Chronologie und konkreten Planungsschritte der NATO seit 2020 beleuchtet, bevor die einzelnen Facetten der Kognitiven Kriegsführung erläutert werden. Dabei muss man, um diese psychologischen

Waffen des Cognitive Warfare zu verstehen, zunächst zurückblicken auf die Geschichte der Kriegspropaganda. Der Cognitive Warfare steht hier nicht isoliert, sondern er entwickelte sich aus einer langen Tradition von Propaganda, psychologischer Kriegsführung und dem Informationskrieg heraus. Spätestens seit dem Krieg gegen den Terror hat dieser psychologische Bereich der Kriegsführung massiv an Bedeutung gewonnen: Als die USA als Führungsnation der NATO im Krieg gegen den Terror die Erkenntnis machen mussten, dass trotz eines »Sieges auf dem Schlachtfeld« zum Beispiel im Irak sich kein »andauernder politischer Erfolg einstellte«⁸, wurde immer deutlicher, dass der Kampf um die Köpfe und Herzen der Menschen ganz entscheidend ist und seine Bedeutung daher auch in Zukunft immer weiter zunehmen wird.

Daher wird heute im Zuge der Kognitiven Kriegsführung überlegt, ob man das »traditionelle Schlachtfeld« überhaupt noch brauchen wird, wenn man durch psychologische Manipulation doch nachhaltigere und bessere Ergebnisse erzielen kann.

Als direkte Folge dieser Erkenntnisse wurde der psychologische Aspekt der Kriegsführung in den letzten Jahrzehnten immer weiter verstärkt und ausgebaut, eine Entwicklung, die in der Kognitiven Kriegsführung ihren derzeitigen Höhepunkt erreicht hat. Im vorliegenden Buch werden die unterschiedlichen Seiten der Kognitiven Kriegsführung daher ebenso erläutert wie der Weg, welchen die NATO für die Zukunft geplant hat.

Dabei wird zunächst auf die NATO eingegangen, welche als Militärbündnis den Cognitive Warfare als eine ihrer wichtigsten Waffen intensiv erforscht. Im Anschluss daran wird die grundlegende Unterscheidung zwischen militärischer Gewalt (Hard Power) und psychologischer Beeinflussung (Soft Power) erläutert. Im nächsten Kapitel wird die aktuelle Entwicklung des Manipulationsprogramms der NATO seit 2020 dargestellt, was die große Aktualität des Themas betont.

Dies dient als Basis für die Ausführungen zu den unterschiedlichen Facetten des Cognitive Warfare, der als direkte Folge der militärischen und psychologischen Entwicklungen, die ihm voran-

gingen, heute von der NATO betrieben wird. Ihnen schließt sich eine zusammenfassende Betrachtung dieses Programms an, bevor im letzten Kapitel auf Möglichkeiten zur Neutralisierung der Kognitiven Kriegsführung eingegangen wird, die jeden von uns ermächtigen, auch den modernsten Manipulationsmethoden zu widerstehen.

Zur besseren Übersichtlichkeit sind diese Manipulationsmethoden der Kognitiven Kriegsführung im letzten Kapitel in einer Liste zusammengefasst.

Die North Atlantic Treaty Organization

Die NATO oder North Atlantic Treaty Organization wurde am 4. April 1949 in Washington gegründet und hatte damals zwölf Mitgliedsstaaten. In ihren mehr als 70 Jahren Geschichte ist die Allianz heute auf 30 Länder angewachsen.⁹ Ein Großteil der neuen Mitgliedsländer befindet sich im Osten Europas und trat dem Bündnis nach dem Ende der Sowjetunion bei.

Während des Kalten Krieges standen sich die NATO als westliches, kapitalistisches Militärbündnis und der Warschauer Pakt, welcher am 14. Mai 1955 gegründet wurde, als östliches, kommunistisches Militärbündnis gegenüber.

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion wurde der Warschauer Pakt als großer Gegenspieler der NATO im Jahr 1991 aufgelöst. Aufgrund dieser historischen Entwicklung fragen sich viele Menschen bis heute, warum sich die NATO nicht ebenfalls aufgelöst hat.¹⁰ Der amerikanische Intellektuelle Noam Chomsky fasst das so zusammen:

»Die offizielle Rechtfertigung für die NATO war, dass ihr Zweck darin bestand, Westeuropa vor den russischen Horden zu beschützen, die Westeuropa angreifen könnten. Ich möchte nicht fragen, wie plausibel diese Erklärung war, aber zumindest war das die offizielle Erklärung. Nun gut, im Jahr 1990/1991 – keine russischen Horden. Die natürliche Schlussfolgerung – OK, lasst uns die die NATO auflösen. Das Gegenteil passierte, die NATO dehnte sich aus.«¹¹

Das ist überraschend, denn der damalige Staatspräsident der Sowjetunion, Michail Gorbatschow, schlug ein »gemeinsames Haus Europa« vor, mit »gleichen Rechten und Pflichten« für alle Staaten, die in Kooperation friedlich zusammenleben könnten.¹² Dieser kluge Vorschlag hätte von beiden Seiten wichtige politische Veränderungen verlangt, zu denen es unglücklicherweise nicht kam.

Für die NATO bleibt somit die Frage nach ihrer Existenzberechtigung und Legitimation bei der Bevölkerung ein aktuelles Thema, auf das im Laufe der folgenden Kapitel noch näher eingegangen wird.

Ein weiterer, kontroverser Aspekt ist die NATO-Osterweiterung: Nicht nur blieb die NATO auch nach dem Fall der Mauer bestehen, sondern sie dehnte sich immer weiter nach Osten aus, was bis heute zu Spannungen mit Russland führt. Eigentlich wären diese Spannungen vermeidbar gewesen, denn im Jahr 2000 machte der russische Präsident Wladimir Putin sogar den Vorschlag, dass Russland der NATO beitreten könne: »Wieso nicht? Wieso nicht? Ich schließe solch eine Möglichkeit nicht aus ... für den Fall, dass Russlands Interessen berücksichtigt werden, falls es ein gleichwertiger Partner wird«¹³, wird Putin in der *Washington Post* zitiert.

Die NATO jedoch ging auf diesen Vorschlag nicht ein. Der Publizist Hauke Ritz ist der Überzeugung, dass diese Ablehnung der NATO von den USA ausging und strategische Gründe hatte: »Das bestehende Machtgefüge mit den USA als Hegemon hätte keine unangefochtene Gültigkeit mehr gehabt [wenn Russland der NATO beigetreten wäre].«¹⁴ Ritz meint, dass der Grund für die Ablehnung der NATO die kulturelle Ähnlichkeit zwischen Russland und Europa gewesen sei. Wäre Russland in die NATO aufgenommen worden, hätte es einen Gegenentwurf zum amerikanischen Gesellschaftsmodell gegeben, eine Thematik, die im Zusammenhang mit dem kulturellen Aspekt des Cognitive Warfare (Kapitel 5. »Die Kognitive Kriegsführung als kulturelle Manipulation«) noch ausführlich behandelt wird.

Heute muss das Militärbündnis daher seine Existenz, die Erweiterung und auch die hohen Rüstungsausgaben der Mitgliedsländer immer wieder erklären und rechtfertigen, was nicht immer leicht ist. Diese steigen seit vielen Jahren immer weiter an und erreichten im

Jahr 2021 mit rund 1,175 Billionen US-Dollar einen neuen Höchststand.¹⁵ Alleine die USA als das mächtigste Mitglied investierten über 800 Milliarden in ihre Rüstung. Damit gab die US-Regierung für ihr Militär mit Abstand am meisten Geld aus, China liegt auf Platz zwei mit 293 Milliarden US-Dollar, gefolgt von Indien (76,6 Milliarden), Großbritannien (68,4 Milliarden) und Russland (65,9 Milliarden).¹⁶

Ein großer Teil dieser unglaublich hohen Geldbeträge fließt in neue Waffen, und somit ist es nicht schwer zu verstehen, dass ein Militärbündnis Hard Power, also militärische Gewalt, als seine Aufgabe ansieht.

Dabei kann man leicht vergessen, dass neben dem Ausüben von Hard Power auch ein weiteres Aufgabenfeld ganz zentral für jede Armee ist: der Bereich der Soft Power. Beide Bereiche, sowohl die Hard Power als auch die Soft Power der NATO, werden nun näher erklärt.

Die Unterscheidung von Hard und Soft Power¹⁷

»Wir müssen uns erinnern, dass das, was in Kriegszeiten von Seiten des Feindes von der Front berichtet wird, immer Propaganda ist, und was von uns von der Front berichtet wird, Wahrheit und Aufrichtigkeit ist, die Sache der Menschlichkeit und ein Kreuzzug für den Frieden.«¹⁸

– Walter Lippmann

Der Bereich der Hard Power ist einfach zu verstehen, da wir offene Gewalt gut erkennen können. Das kann am eigenen Leib sein, wenn wir beispielsweise zu etwas gezwungen werden, das wir nicht wollen.

Dieser Zwang ist aus psychologischer Sicht jedoch wenig wünschenswert, denn spürbarer Zwang ruft meist Widerstand hervor. Der Grund für diesen Widerstand liegt an dem Wunsch jedes Menschen nach Selbstbestimmung, welcher ein gut dokumentiertes psychologisches Grundbedürfnis darstellt.¹⁹ Richard Ryan, einer der bekanntesten Forscher auf diesem Gebiet, erklärt das so: Jeder Mensch besitzt »tief verwurzelte Tendenzen«, sogenannte »psychologische Grundbedürfnisse«, zu denen an erster Stelle das Bedürfnis nach Autonomie oder Selbstbestimmung gehört.²⁰